

# Scouting Scouting

September 1995

unbestechlich

Nr. 5



Sommerlager-Rückblick  
30 Jahre Thernberg - Gruppentag  
Führerliste

*Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppen 16M & 16B*



**TANZSCHULE WATZEK**  
1010 Wien, Salzgries 12, Tel.: 535 37 11

**SOMMERPERFEKTION 3. Juli 95 - 17. Sept. 95**  
**Montag - Donnerstag 17:00 - 20:00 Uhr / Freitag & Samstag 17:00 - 24:00 Uhr**  
**Sonntag 17:00 - 23:00 Uhr / Eintritt pro Person öS 30,-**

**GRUND - MIT BRONZE - KURS  
FÜR JUGENDLICHE**

12 Abende zu je 1 1/2 Stunden

Montag	17 <sup>00</sup> - 18 <sup>30</sup>	18. Sept. - 11. Dez.
Mittwoch	18 <sup>00</sup> - 19 <sup>30</sup>	20. Sept. - 13. Dez.
Freitag	17 <sup>00</sup> - 18 <sup>30</sup>	22. Sept. - 15. Dez.
<b>Preis</b>		<b>950,-</b>

**BOOGIE & ROCK 'N' ROLL -  
KURS I**

10 Abende zu je 1 1/2 Stunden

Montag	18 <sup>00</sup> - 19 <sup>30</sup>	25. Sept. - 04. Dez.
Samstag*	17 <sup>00</sup> - 18 <sup>30</sup>	30. Sept. - 09. Dez.
<b>Preis</b>		<b>750,-</b>

**GRUND - MIT BRONZE - KURS  
FÜR PAARE**

12 Abende zu je 1 1/2 Stunden

Mittwoch	19 <sup>00</sup> - 20 <sup>30</sup>	20. Sept. - 13. Dez.
Freitag	19 <sup>00</sup> - 20 <sup>30</sup>	22. Sept. - 15. Dez.
Samstag*	19 <sup>00</sup> - 20 <sup>30</sup>	23. Sept. - 16. Dez.
Sonntag	19 <sup>00</sup> - 20 <sup>30</sup>	24. Sept. - 17. Dez.
<b>Preis</b>		<b>950,-</b>

**MAMBO - KURS I**

6 Abende zu je 1 1/2 Stunden

Samstag*	15 <sup>00</sup> - 16 <sup>30</sup>	30. Sept. - 11. Nov.
<b>Preis</b>		<b>500,-</b>

**SILBER - KURS**

12 Abende zu je 1 1/2 Stunden

Montag	19 <sup>00</sup> - 20 <sup>30</sup>	18. Sept. - 11. Dez.
Freitag	20 <sup>00</sup> - 21 <sup>30</sup>	22. Sept. - 15. Dez.
Sonntag	17 <sup>00</sup> - 18 <sup>30</sup>	24. Sept. - 17. Dez.
<b>Preis</b>		<b>950,-</b>

**DISCOFOX - KURS I**

6 Abende zu je 1 1/2 Stunden

Freitag	16 <sup>00</sup> - 17 <sup>30</sup>	01. Okt. - 12. Nov.
<b>Preis</b>		<b>450,-</b>

**Lehrplan:** 1. Abend: Erlernen des Grundschr. 2. bis 6. Abend: Erarbeiten von aufwendigen Figuren und Schrittvariationen.

**GOLD - KURS**

12 Abende zu je 1 1/2 Stunden

Sonntag	18 <sup>00</sup> - 19 <sup>30</sup>	24. Sept. - 17. Dez.
<b>Preis</b>		<b>950,-</b>

**DISCOTANZ - KURS I**

6 Abende zu je 1 1/2 Stunden

Freitag	18 <sup>00</sup> - 19 <sup>30</sup>	29. Sept. - 10. Nov.
<b>Preis</b>		<b>450,-</b>

**Voraussetzungen:** -keine-  
Lehrplan: verschiedene aktuelle Discotänze

**Keine Einschreibgebühr - kein Abendbeitrag**

# Ermäßigungskarte

Bei Vorlage dieser Karte erhalten Sie 10 % Ermäßigung auf alle Tanzkurse im Schuljahr 1995/96.

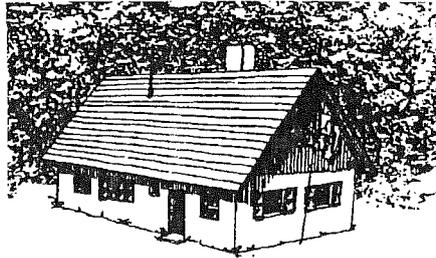
Vor- & Zuname

Adresse

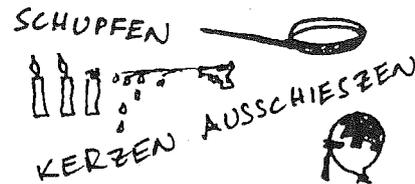
Telefon

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der  **TANZSCHULE WATZEK**  
1010 Wien, Salzgries 12, Tel.: 535 37 11

# 30 JAHRE THERNBERG!



## GRUPPENTAG '95

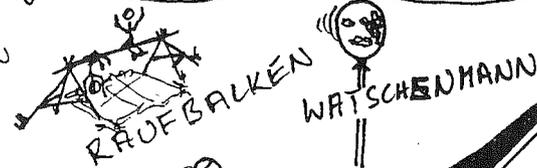


HAD DEN LUKAS  
© MM

TREFFPUNKT: 8<sup>00</sup> SCHOTTENTOR (CA)

PROGRAMM: GEMEINSAME ANREISE MIT BUS  
KURZER SPAZIERGANG  
ESSEN BEI FAM. SCHWARZ  
MESSE  
KIRTAG "30 JAHRE THERNBERG"  
GESTAFFELTE RÜCKREISE

STARTGELD: 150.- INKL. BUSENTGELD  
100.- KINDER  
FAMILIEN RABATT MÖGLICH  
SPÄDLEN ERBETEN!



WIR DIE FAMILIE  
MIT ..... PERSONEN  
ODER KUCHEN MIT .....  
FAMILIE  
DAS STARTGELD TEIL, UND BRINGEN ..... NEHMEN AM GRUPPENTAG '95  
WAHL DER ZEIT FÜR HEIMFAHRT  
MIT BUS: 0 17.30  
0 18.00  
0 18.30  
(GÜTIGE ANWEISUNGEN)



# GILDE

## Liebe Freunde!

Ich hoffe, Ihr habt alle den sonnigen und warmen Sommer genossen und Euch gut erholt, so daß wir mit viel Schwung das neue Arbeitsjahr beginnen können! Zur Planung unserer Aktivitäten sind daher die Mitglieder des Gildenrates und alle Interessierten zu einem Treffen am Donnerstag, den 21. September 1995 um 19.30 Uhr bei Familie Dr. Weber herzlich eingeladen. Auch wenn das regelmäßige Programm erst wieder ab Oktober beginnt, hoffe ich doch, daß viele Gildenmitglieder beim

**GRUPPENTAG am 17. September 1995**

das 30-jährige Jubiläum unseres Hauses mitfeiern werden!

Herzlichst Gut Pfad!

**Dr. Heinz Weber**

Für die Gildenleitung

### Termine

17. September 1995	<b>Gruppentag</b>
21. September 1995	<b>Gildenrat um 19.30</b> bei Fam. Dr. Weber

# JUNGGILDE

## Das erste „Jahresabschlußfest“ der Junggilde

Das Wetter hat sich bei unserem ersten Jahresabschlußfest nicht unbedingt von seiner besten Seite gezeigt. Am Nachmittag hingen noch dicke Wolken über Wien und teilweise regnete es. Die ersten hektischen Telefonanrufe wie: „Hey Du, hast Du dieses sch... lechte (Ausdruck von der Red. geändert) Wetter gesehen, ich glaube, daß das heute nix wird“ wurden über Tele-Phunk (nach der neuen Rechtschreibregel) weitergegeben. Doch dann kam die Parole, daß wir auch bei Regen feiern würden und somit trudelten fast alle der Junggilde im Garten von Anja ein. Zum Aufwärmen gab es eine Erdbeer-Banane Bowle bevor die „Feuerteufel“ auftauchten, die den Krillomaten entfachten und schließlich das blutige Steak und die Chrillwürste auf das glühende Gitter mit unglaublicher Geschicklichkeit jonglierten und nicht einmal zehn Lichtsekunden brauchten, um die saftigen Köstlichkeiten an die hungrige Menge zu verfüttern. Bei gemütlicher Atmosphäre wurde getratscht und getratscht bis spät in die Nacht. Es war ein gelungenes Fest und wir wollen uns nochmals bei Anja & Co. bedanken, daß Sie dieses Fest organisierten.

## Ein Jahr alt und noch lange nicht müde

Wie schon in der letzten Ausgabe zu lesen war, laden wir (die Junggilde) alle „Ehemaligen“ der Gruppe, die ein-

mal Rover oder Ranger waren (vor 1,2,3... Jahren) herzlich ein, bei uns mitzumachen und aktiv dabei zu sein. Für alle diejenigen, die heuer mit den RaRo aufhören oder bereits aufgehört haben gilt das ganz besonders. Ihr seid natürlich zu unserem ersten Treffen im Konkav ganz speziell eingeladen, da wir an diesem Abend Dias von unserem vergangenen Jahr zeigen und Ihr somit einen guten Einblick in unsere Aktivitäten habt. Für weiter Informationen stehe ich Euch gerne zur Verfügung (Tel.: 310 38 87).

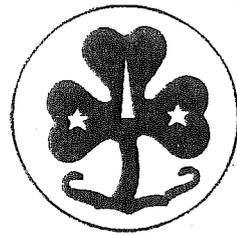
Gut Pfad und bis bald

**Philipp Pertl**

### Termine

13. September	1. <b>Jour fixe</b> nach dem Sommer; Konkav 20 Uhr (9., Koling. 7)
17. September 20. September	<b>Gruppentag</b> <b>Junggilde-Planungsabend</b> bei Philipp (9., Hörlg. 6) 19.30
27. Sept. & 3. Okt. 18. Oktober	!!!!freihalten!!!! <b>Junggildenrat-Wahl</b> im Konkav 20 Uhr

# NEUES AUS DER MÄDCHENGRUPPE



## Liebe Leserin! Lieber Leser!

Nach der Sommerpause melden wir uns zurück, erholt und voller neuer Energien, aber in leicht veränderter Form. Halt, vielleicht sollte ich mich erst einmal jenen Leserinnen und Lesern, die mich noch nicht kennen, das heißt jene, die ihre Kinder erst gerade eben in unserer Gruppe angemeldet haben, vorstellen. Meine Name ist Barbara Wolzt, 24 Jahre alt und ab September dieses Jahres von Beruf Ergotherapeutin. Ich bin die Gruppenführerin der Mädchengruppe 16M „Unsere Liebe Frau zu den Schotten“. In meinen Artikeln erfahren Sie immer das Neueste aus der Mädchengruppe oder auch manchmal Allgemeines über die Pfadfinderei.

### Abschied

Das Neueste für dieses Mal wäre, daß es wie jedes Mal am Beginn des Pfadfinderjahres einige Veränderungen gibt. Einige von unseren Führerinnen beenden ihre Tätigkeit in unserer Gruppe.

Für unser Führerinnenteam ist es oft schwierig, wenn eine Führerin uns verläßt. Viele kennen einander schon aus ihrer eigenen Wichtel- oder Guideszeit. Manchmal fühlen wir, die wir bleiben, uns auch von denen, die gehen verlassen, alleingelassen, zurückgelassen. Dennoch sind die Gründe für das Aufhören verständlich und nachvollziehbar: berufliche Gründe, familiäre, aber auch persönliche Gründe können eine Rolle spielen.

Es kann eine solche Veränderung in einem Team aber auch eine große Chance sein, Alteingewöhntes zu ändern, neue Ideen aufzugreifen, neue Wege zu gehen. So sind wir, die Führerinnen, und mit uns die ganze Pfadfinderinnengruppe nichts Statisches, sondern etwas Dynamisches, das seine Dynamik nicht nur durch die Kreativität und Spontanität unserer Mitglieder, sondern auch durch den Wechsel unserer Mitglieder erfährt.

Auch in den Heimabenden werden die Kinder bemerken, daß sich etwas verändert hat seit dem letzten Jahr: im ersten Heimabend sind noch die gleichen Gesichter wie vorher, doch nach dem Gruppentag, nach der Überstellung, sind auf einmal neue Gesichter im

Heimabend, „Junge“ sind dazugekommen, „Alte“ wurden in die nächste Sparte überstellt, und so beginnt in den Heimabenden im Herbst, so wie jedes Jahr, der Prozeß der Gruppenfindung. Diesem folgt das Zusammenwachsen, das ein ganzes Jahr Zeit hat. Am Sommerlager beweist es sich dann, wie gut die Gruppe zusammenhalten kann, wie sehr sich die eine auf die andere verlassen kann, welche tragfähigen Freundschaften im Laufe dieser Monate entstanden sind.

Und auch für die Führerinnen ist das Sommerlager ein wichtiger Meilenstein, an dem sich „aufhören“ oder „weitermachen“ entscheidet.

Diese vier haben sich fürs Aufhören entschieden: Jutta Kniely bei den Wichteln, Anja Simbrunner und Nina Petreczek bei den Guides und Barbara Czwik bei den Caravelles.

Ich möchte mich hiermit offiziell von Euch verabschieden und Euch für Eure Arbeit, Euren Einsatz, Eure Ideen und Eure Zeit, die Ihr in den letzten Jahren für die Pfadfinderinnen verwendet habt, danken. Ich hoffe, wir verlieren einander nicht aus den Augen.

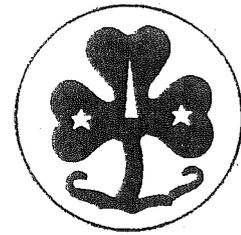
Schon im letzten Scot-Scouting haben wir uns von einigen Aufsichtsratsmitgliedern verabschiedet. Dabei habe ich völlig verdrängt, daß unser Schriftführer Herr Ing. Friedrich Hillisch, langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates und einer Caravellegeneration auch unter dem Namen Habakuk ein Begriff, ebenfalls seine Tätigkeit zurücklegt. Ich bedanke mich auch bei ihm herzlich für seine Hilfe und für die Unterstützung der Führerinnen.

### Willkommen

heißen möchte ich alle neuen Wichtel, Guides, Caravelles und Ranger, alle neuen Aufsichtsratsmitglieder und ganz besonders unsere neue Wichtelführerin Hanya Barakat. Viel Glück für ihre neue Aufgabe wünsche ich auch Babsy Weicht und Eleonore Dürler, die von den Wichtel zu den Guides wechseln.

Wenn Sie jetzt, liebe Eltern, völlig verwirrt sind, wer nun die Führerinnen Ihrer Tochter sind, nehmen Sie sich ein Herz (und am praktischsten beiliegende Liste) und besuchen Sie uns im Heim. Nach dem Heimabend

# NEUES AUS DER MÄDCHENGRUPPE



## Liebe Leserin! Lieber Leser!

Nach der Sommerpause melden wir uns zurück, erholt und voller neuer Energien, aber in leicht veränderter Form. Halt, vielleicht sollte ich mich erst einmal jenen Leserinnen und Lesern, die mich noch nicht kennen, das heißt jene, die ihre Kinder erst gerade eben in unserer Gruppe angemeldet haben, vorstellen. Meine Name ist Barbara Wolzt, 24 Jahre alt und ab September dieses Jahres von Beruf Ergotherapeutin. Ich bin die Gruppenführerin der Mädchengruppe 16M „Unsere Liebe Frau zu den Schotten“. In meinen Artikeln erfahren Sie immer das Neueste aus der Mädchengruppe oder auch manchmal Allgemeines über die Pfadfinderei.

### Abschied

Das Neueste für dieses Mal wäre, daß es wie jedes Mal am Beginn des Pfadfinderjahres einige Veränderungen gibt. Einige von unseren Führerinnen beenden ihre Tätigkeit in unserer Gruppe.

Für unser Führerinnenteam ist es oft schwierig, wenn eine Führerin uns verläßt. Viele kennen einander schon aus ihrer eigenen Wichtel- oder Guideszeit. Manchmal fühlen wir, die wir bleiben, uns auch von denen, die gehen verlassen, alleingelassen, zurückgelassen. Dennoch sind die Gründe für das Aufhören verständlich und nachvollziehbar: berufliche Gründe, familiäre, aber auch persönliche Gründe können eine Rolle spielen.

Es kann eine solche Veränderung in einem Team aber auch eine große Chance sein, Alteingewöhntes zu ändern, neue Ideen aufzugreifen, neue Wege zu gehen. So sind wir, die Führerinnen, und mit uns die ganze Pfadfinderinnengruppe nichts Statisches, sondern etwas Dynamisches, das seine Dynamik nicht nur durch die Kreativität und Spontanität unserer Mitglieder, sondern auch durch den Wechsel unserer Mitglieder erfährt.

Auch in den Heimabenden werden die Kinder bemerken, daß sich etwas verändert hat seit dem letzten Jahr: im ersten Heimabend sind noch die gleichen Gesichter wie vorher, doch nach dem Gruppentag, nach der Überstellung, sind auf einmal neue Gesichter im

Heimabend, „Junge“ sind dazugekommen, „Alte“ wurden in die nächste Sparte überstellt, und so beginnt in den Heimabenden im Herbst, so wie jedes Jahr, der Prozeß der Gruppenfindung. Diesem folgt das Zusammenwachsen, das ein ganzes Jahr Zeit hat. Am Sommerlager beweist es sich dann, wie gut die Gruppe zusammenhalten kann, wie sehr sich die eine auf die andere verlassen kann, welche tragfähigen Freundschaften im Laufe dieser Monate entstanden sind.

Und auch für die Führerinnen ist das Sommerlager ein wichtiger Meilenstein, an dem sich „aufhören“ oder „weitermachen“ entscheidet.

Diese vier haben sich fürs Aufhören entschieden: Jutta Kniely bei den Wichteln, Anja Simbrunner und Nina Petreczek bei den Guides und Barbara Czwik bei den Caravelles.

Ich möchte mich hiermit offiziell von Euch verabschieden und Euch für Eure Arbeit, Euren Einsatz, Eure Ideen und Eure Zeit, die Ihr in den letzten Jahren für die Pfadfinderinnen verwendet habt, danken. Ich hoffe, wir verlieren einander nicht aus den Augen.

Schon im letzten Scot-Scouting haben wir uns von einigen Aufsichtsratsmitgliedern verabschiedet. Dabei habe ich völlig verdrängt, daß unser Schriftführer Herr Ing. Friedrich Hillisch, langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates und einer Caravellegeneration auch unter dem Namen Habakuk ein Begriff, ebenfalls seine Tätigkeit zurücklegt. Ich bedanke mich auch bei ihm herzlich für seine Hilfe und für die Unterstützung der Führerinnen.

### Willkommen

heißt möchte ich alle neuen Wichtel, Guides, Caravelles und Ranger, alle neuen Aufsichtsratsmitglieder und ganz besonders unsere neue Wichtelführerin Hanya Barakat. Viel Glück für ihre neue Aufgabe wünsche ich auch Babsy Weicht und Eleonore Dürler, die von den Wichtel zu den Guides wechseln.

Wenn Sie jetzt, liebe Eltern, völlig verwirrt sind, wer nun die Führerinnen Ihrer Tochter sind, nehmen Sie sich ein Herz (und am praktischsten beiliegende Liste) und besuchen Sie uns im Heim. Nach dem Heimabend

Ihrer Tochter stehen Ihnen die zuständigen Führerinnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

### Pfarrcafées

Nur ein paar Worte zu diesem Thema: unsere Gruppe wird von der Schottenkirche betreut. Wir bemühen uns darum, aktiv am Geschehen in der Pfarre teilzunehmen. So wollen wir am Christkönigsonntag auch die Messe mitgestalten und so unsere Präsenz in der Pfarre demonstrieren.

Dazu gehört auch, daß wir einmal im Monat das an die Sonntagsmesse anschließende Pfarrcafe betreuen. Da wir uns diese Aufgabe mit der Bubengruppe teilen, sind wir nur jedes zweite Monat dran. Da wir diese 4 Termine im Jahr auf die Sparten aufgeteilt haben, bekommt jede Sparte und damit jedes Kind einmal im Schuljahr die Möglichkeit bei der Gestaltung des Pfarrcafes mitzumachen. Wir bitten Sie, Ihrem Kind diesen Termin freizuhalten. Vielen Dank

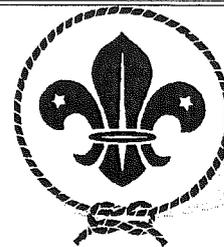
Ich wünsche alle einen guten Start ins Pfadfinderjahr und freue mich schon, Sie am Gruppentag in Thernberg zu begrüßen.

### BabsiE Wolzt

#### Termine

7. September	Anmeldung für Neue
17. September	<b>Gruppentag</b> in Thernberg, diesmal inklusive Überstellung
8. November	Pfarrcafe Wichtel
26. November	<b>Christkönig:</b> Messe gestalten, anschließend Adventkalender basteln, Adventkranzbinden etc. Kinder und Eltern
10. Dezember	Pfarrcafe Ranger
16./17. Dezember	<b>Adventlager</b> mit 16B in Oberhöflein

## NEUES AUS DER BUBENGRUPPE



### Liebe Eltern! Liebe Pfadfinder!

Als erstes möchte ich alle recht herzlich begrüßen, die jetzt bei uns, den Schotten Pfadi's, neu angefangen haben. Für Euch, liebe Jungpfadfinder, für Sie, liebe Eltern unserer Neulinge, ist sicherlich noch vieles fremd. Neue Freundschaften müssen sich erst bilden. Ich bin aber sicher, daß sich die erste Unsicherheit schon nach wenigen Heimabenden zerstreuen wird.

Eines der ersten Veranstaltungen die sich besonders eignet, die große Familie der Pfadfinder näher kennen zu lernen, ist der „**Gruppentag**“ am 17. September.

Der Gruppentag ist ein Ausflug für die ganze Familie. Er ist eine Kombination aus einer kleinen gemütlichen Wanderung und viel Unterhaltung. Das Ziel ist unser Pfadfinderhaus in Thernberg in der Buckligen Welt, ein Ort an dem schon mehrere Generationen von Pfadfindern unserer Gruppe das erste Pfadfinderlager erlebt haben. Das Haus in Thernberg wird uns seit genau 30 Jahren von der Familie

Peloschek zur Verfügung gestellt.

Beim Pfadfinderhaus wird es neben der Möglichkeit sich zu stärken, lustige Spiele geben und es wird Gelegenheit sein, sich zu unterhalten und andere Pfadfinder, Eltern und Führer kennenzulernen. Alles weitere, wie Treffpunkt und Rückkunft entnehmen Sie bitte der Einladung in dieser Zeitung.

Für alle die schon länger bei uns sind: die Überstellung in die nächste Sparte findet heuer am Gruppentag statt. Das heißt, alle kommen in den ersten Heimabend noch in ihre alte Gruppe, um sich zu verabschieden und um Bilder vom Sommerlager zu sehen. Ich hoffe möglichst alle Pfadfinder mit Ihren Geschwistern, Omas, Opas und Eltern am Gruppentag begrüßen zu können. Sollten Sie, liebe Eltern, sich irgendwo nicht auskennen oder es Probleme welcher Art auch immer geben, scheuen Sie sich bitte nicht, den für Ihr Kind zuständigen Führer oder mich zu kontaktieren.

Nur wenn wir wissen wo der Schuh drückt, können wir versuchen abzuweichen. Auf ein lustiges Pfadfinderjahr freut sich Euer

**Norbert**

# UNSERE FÜHRER

## ...der Mädchengruppe

### *Wichtel:*

Judith Ster	310 44 84/16
Hanya Barakat	403 28 66
Elisabeth Lila Mlczoch	405 13 76
Christin Langer	47 85 487
Beatrice Dzidzi Metlewicz	533 03 80
Katharina Wogrolly	02243/56 27 89 30 604

### *Guides:*

Eleonore Dürler	478 13 84
Barbara Hartmann	408 32 56
Barbara Weicht	470 58 35
Heidrun Wenzel	522 07 76

### *Caravelles:*

Barbara Wolzt	513 52 25
Elisabeth Wolzt	317 65 70
Doris Wöhs-Kruschitz	712 47 69

### *Ranger:*

Veronika Kuderna	408 61 27
Beate Melicharek	535 62 81

## ...der Bubengruppe

### *Wölflinge:*

Franz Breunig	533 30 28
Martin Hauser	42 46 04
Sonja Rohleder	319 61 76

Mag. Norbert Seidl	319 66 69
	533 32 68
Herwig Troyer	587 93 19
Alexandra Weicht	406 23 98

### *Späher:*

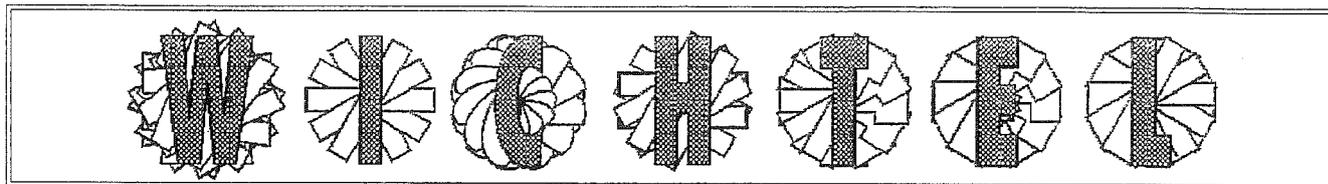
Johannes Schnuff Assem	513 73 15
Stefan Cerny	749 78 25
Stephan Grausam	535 33 20
Johann Horvát	581 27 95
Andreas Kugler	532 12 67
Thomas Metlewicz	533 03 80
Philipp Pertl	310 38 87
Bendeguz Tobias	405 94 24

### *Explorer:*

Serge Bukor	432 89 45
Thomas Heskia	533 74 96
Michael Miksche	893 16 90
Felix Muhrhofer	321 98 73
Moritz Muhrhofer	321 98 73

### *Rover:*

Roland Miksche	718 27 70
Florian Sedivy	535 18 88
Dr. Heinz Weber	799 11 46
Leonhard Wolzt	317 65 70



## To our nice little helpers

Endlich can we lüften our Geheimnis. We have beobachtet Euch die ganze Woche in Pusterwald, denn wir sind ja Detektive-indeed.

Das Fabergé-Ei war ja nicht das einzige, was gestohlen wurde: denn auch Eure Ringkisten and Halstuchknoten, sowie Lebensmittel, der Dorfschatz und die Zeit der Toten halft Ihr wiederzufinden.

Bei unserer Rückreise haben wir den weinenden Matrosen getroffen, der Euch übrigens herzlich grüßen läßt, and er läßt Euch sagen, daß er Euch sehr dankbar ist - indeed. Den Geistern sind wir vorsichtshalber aus dem Weg gegangen, doch ich weiß aus sicherer Quelle, das es Ihnen Dank Eurer Hilfe möglich ist, wieder in ihrer Zeit geistern zu können.

Well, Eure sportlichen Aktivitäten bei der Olympiade haben besonders Watson sehr beeindruckt, da er sich seit years bemüht, ein paar Kilos abzunehmen.

Anyway, we hoffen der streirische Dialekt des Goldwäschers bleibt Euch ewig in Erinnerung - very difficult für uns zu verstehen! Die Katzensgoldsteine haben hoffentlich



Gruppenphoto

einen schönen Platz in Euren Zimmern gefunden.

Während unseren Beobachtungen sind uns einige very interesting Dinge aufgefallen:

Da hat zum Beispiel ein Wichtel namens **Fanny** das **Tanzende Wichtel** bekommen, heißt das jetzt, daß sie so geme tanzt ? - very interesting indeed.

Außerdem bekam die **Isabella Stockert** eine **Tönerne Eule** um den Hals Hals gehängt.

Außerdem wurden folgenden Wichteln - wir haben es genau gezählt, da wir ja Detektive sind - ein rot-weiß kariertes Tuch um den Hals gehängt: Vally, Lotti, Clara J., Barbara, Gossi, Kathi Sch., Claudia, Denise, Fee, Emily, Hanni.

Wie wir durch mühsame Nachforschungen herausgefunden haben, handelt es sich um das Versprechen oh well, die Wichtel machen seltsame Dinge, indeed.

Natürlich mußten wir jeden von Euch in unsere Aktenkartei eintragen, deshalb haben wir uns Eure besonderen Eigenschaften natürlich notiert:

**FEE:** gibt undefinierbare Laute von sich, wenn sich ihr ein Ball nähert, ehrlich in ihren Gefühlen.

**FANNY:** sehr sozial, fröhlich, freundlich, fleißig.

**VALLY, LOTTI, KATHI SCHMUTZ:** mehrmals täglich von krankhaften Lachkrämpfen gebeutelt, nur mit fremder Hilfe können diese bewältigt werden.

**AGNES:** kaum aufspürbar für uns, da meist in Kopftuch und Schlafsack gehüllt.

**NICI:** erst durch schwierige Nachforschungen wurde sie als Kichererbse entlarvt.

**VALLY K.:** engagierte Ringerste, kaum sah man sie mit geschlossenem Mund.

**FRIEDI:** Achtung, ihr stilles Erscheinen kann täuschen!

MARTINA: stille Wasser sind tief, packt sie einmal ihre Kritik aus, bleibt einem der Mund offenstehen.

SANDRA, KATHI B.: ein besonderes Pärchen, bestehend aus Gegensätzen.

SOPHIE: der Auszeichnung mit dem Plaudertaschenorden können wir uns nur anschließen.

CLARA J.: leicht zu begeistern, tapfer, ergeizig.

ISABELLA: unbeeinflussbares Persönchen, hilfsbereit gegenüber Führern und Wichteln.

ANGELINA: no, Wichteikappen stehen ihr nicht, ordentlich verteilt sie ihre Sachen unter Matratzen und Betten.

KLARA H.: vife young lady.

FLAVIA: unsere Übersetzerin auf der Suche nach dem Fabergé-Ei.

DIANE: obwohl klein, äußerst reif für die Guides.

CARLA: die jüngste Lagerteilnehmerin, gleicht ihr Alter durch Fröhlichkeit aus.

LAURA: hat etwas nixenhaftes an sich.

CAROLINE: gestresst durch Familienmitglieder, gestresst durch Familienmitglieder, bewundernswerte Geduld.

CAMILLA: Olympiastar, das sagt wohl alles.

ULI: fordert man sie zu Spielen auf, ist sie immer dabei.

JOHANNA J.: besorgte Krankenpflegerin und Mami.

EMILY: meist in der Nähe von Klara H. gesichtet, zuweilen mit langen Ohren in nächster Umgebung der Führer.

BARBARA: eifrig, fröhlich, lange Wimpern.

CLAUDIA: Blicke, die töten - ein Lächeln, das bezaubert.

DENISE: sendet positive Strahlung aus, die beruhigend auf ihre ganze Umgebung wirkt.

GOSSI: steigert sich mit großem Eifer in die Pfadfinderei hinein.

KATHI und HANNI SCHODL: unverkennbar Ge-

schwister, immer füreinander da; bemerkenswert war das gleichzeitige Auftreten von Heimweh.

Alles Liebe und Good Bye

## Yours Watson and Sherlock Holmes

... uns bleibt nicht mehr viel zu sagen, außer daß die Heimabende voraussichtlich wieder Mittwoch und Donnerstag, um 16.30 - 18.00 stattfinden werden. Neulingsanmeldungen am 7. September im Mädchenheim.

Zum ersten Heimabend, der für alle gemeinsam am 13. September um 16.30. stattfindet, laden wir auch alle, die schon zu den Guides überstellt sind, zur großen Sommerlager-Diashow herzlich ein.

Wir wünschen Euch viel Spaß bei den Guides, Euch begleiten auch zwei Führerinnen - Babsy und Eleonore, denen wir auch viel Freude mit Euch wünschen. Wir werden sie vermissen!

Alles Liebe

Eure Wi-Fü's



Watson and Sherlock Holmes

# WÖLFLINGE

*Psst! Nicht so laut, sonst hören die Führer, daß wir noch wach sind.*

*Aber geh, die schlafen doch eh schon.*

*Das glaube ich nicht. Schließlich haben sie heute nur uns durch den Wald gehetzt. Wovon sollten die denn müde sein?*

*Stimmt. Aber super war die Große Jagd schon.*

*Ja, und der Langobarde hat wirklich böse dreingeschaut.*

*Glaubst du, war der wirklich böse?*

*Ich weiß nicht, aber jedenfalls war es gut, daß wir uns so leise an ihm vorbeigeschlichen haben.*

*Weißt du, was auch super war? Wie wir den Film gedreht haben.*

*Ja, ich war beim Sport. Das war lustig, wie Beni die Ameise Martin, the king k.o. geschlagen hat.*

*Der hat aber grauslich ausgesehen, wie er am Boden gelegen ist mit dem blauen Aug.*

*Das war doch nur angemaßt.*

*Das weiß ich doch. Aber mir hat am besten gefallen, wie das Auto ganz schnell die Straße runtergefahren ist, und dann ist plötzlich der Niko ausgestiegen.*

*Das war super, aber die Nachrichten und der Krimi waren auch gut.*



*gelassene Lageratmosphäre*

*Und am Abend durften wir uns den Film dann anschauen.*

*Den würde ich gerne meiner Mama zeigen.*

*Ja, vielleicht werden wir entdeckt, weil uns jemand ganz toll findet und kommen dann zum Film.*

*Aber geh, so ein Blödsinn.*

*Du, wie hat dir denn der Tag bei den Spähern gefallen?*

*Sehr gut. Zuerst waren wir ja in der Fabrik wo Bagger-schaukeln hergestellt werden. Das war schon interessant.*

*Ja, und angreifen durften wir auch alles. Gott sei dank sind wir nicht nur mit unseren Führern durchgegangen. Da hätten wir ja gar nichts dürfen.*

*Genau! Nicht einmal auf dem Computer herumdrücken. Dabei haben wir doch auch einen zu Hause.*

*In der Grasslhöhle war's auch toll. Aber den Führer habe ich nicht verstanden.*

*Ich zuerst auch nicht. Aber er hat uns lauter Figuren gezeigt, die man in der Höhle sehen kann, einen Frosch z.B. oder Jesus am Kreuz.*

*Das habe ich alles nicht gesehen, ich bin nämlich mit ein paar anderen aus der Höhle rausgegangen.*

*Da waren die Führer aber sehr böse. Und Kioskverbot habt ihr auch bekommen. Ist ja auch wirklich blöd, ganz ohne Führer einfach aus der Höhle rauszugehen.*

*Das habe ich mir nachher auch gedacht. Aber dann sind wir zu den Spähern gefahren und da war's wieder lustig.*

*Bist du auch untersucht worden, ob du eine ansteckende Krankheit hast?*

*Ja, ich habe sogar eine Spritze bekommen. Und dann habe ich in meinem Patrudel urviele Rekorde aufgestellt.*

*Sag' mal, hat jetzt eigentlich die Hutinsel oder die Kappeninsel gewonnen?*

*Ich weiß nicht, aber lustig war's trotzdem. Und die Späher sind auch sehr nett. Ich dürfte sogar Holz sägen.*

Und stell dir vor, die Späher machen jeden Tag Feuer und außerdem schlafen sie in Zelten. Das muß lustig sein.

*Ja schon, aber bei dem Regen in den letzten Tagen war es mir lieber im Haus zu schlafen. Ein Späher hat mir erzählt, daß die Zelte sehr leicht undicht werden können. Das stelle ich mir weniger lustig vor.*

Aber die dürfen auch jeden Tag selber kochen.



*singen beim Lagerfeuer*

Also ich bin froh, daß die Frau Dr. Breunig und die Barbara immer so ein gutes Essen für uns kochen.

Du, wer ist denn die Barbara eigentlich? Ist das auch eine Führerin?

*Geh, du bist aber dumm. Das ist doch die Freundin vom Maus und die heiraten bald.*

Ehrlich? Hoffentlich kochen die beiden am nächsten Sommerlager auch so gut für uns.

*Hast du eigentlich bei der Inspektion immer zwei Plus?*

Nein, ich habe einmal keine Punkte bekommen, weil mein Schmutzwäschesack noch leer war. Dabei war das erst der fünfte Tag.

Das verstehe ich auch nicht, da sind die Führer irgendwie heikel. Aber weißt du, was gut ist? Daß wir nicht so früh aufstehen müssen.

Am Mittwoch war's aber blöd. Da mußten wir bis halb zehn im Schlafsack bleiben, nur weil es geregnet hat.

*Vielleicht haben sich die Führer noch schnell irgendetwas ausdenken müssen für uns?*

Nein, die waren nur zu faul aufzustehen. Die sind ja noch im Bett gelegen, als ich schon fast angezogen war.

*Ich weiß, die sind immer so faul. Was glaubst du wer den Silbernen Wolfskopf bekommt?*

Hm. Ich hätte ihn schon gerne, aber da hätte ich mich vielleicht mehr bemühen müssen. Vielleicht bekommt ihn der..., na ich weiß nicht, ich bin jetzt schon so müde. Gute Nacht.

*Gute Nacht.*

Der **Silberne Wolfskopf**, die Auszeichnung für den Wölfling, der am meisten zum guten Gelingen des Lagers beigetragen hat, wurde an **Martin Votava** verliehen! Wir gratulieren!

**Nicolai Friis** bekam das höchste Abzeichen verliehen, das ein Wölfling erreichen kann: den **Springenden Wolf!**

**Alex**

### Termine

7. September	Neulingsanmeldung von 17 bis 19 Uhr im Heim
Mo. 11. & o. 14. Sept.	erste Heimabende
17. September	Gruppentag in Thernberg
25.-26. November	Theaterabende
16.-17. Dezember	Adventlager

# GUIDES

## Auf ins Märchenland!

Denn „7 und 1 Nacht“ war das Motto unseres heurigen Sommerlagers. Jeden Tag wurde ein anderes Märchen behandelt. So mußten die Guides z.B. dem Froschkönig die goldene Kugel wegnehmen, einen Knüppel aus dem Sack finden, dem Goldesel Haare entreißen, das Tischlein decken und Hänsel und Gretl von der bösen Hexe befreien.

Alle diese Aufgaben haben sie hervorragend erfüllt. Weder Zeit noch Mühe haben sie gescheut, um die Märchenhelden aus ihrer bedrohlichen Lage zu befreien. Aber natürlich mußten wir auch viele andere Sachen erledigen, die nun einmal zu einem Gu-SOLA gehören. Die Zelte wurden in Windeseile aufgebaut, dann die Kochstelle für jede Patrouille, die Erstellstelle, die Waschstellen, Sickergruben wurden geschaufelt und eine Mülltrennung errichtet.

Aber das, was wohl allen am meisten Spaß gemacht hat, war das Kochen am offenen Feuer. Selbst bei Schlechtwetter tummelten sich 22 Guides um die Kochstellen herum und waren ganz emsig dabei ein gutes Mittagessen zu bereiten. Sie schnitten, hackten, blästen, legten Holz nach, schälten, mischten und würzten. Und tatsächlich, jedes Mal stand ein köstliches Essen am Tisch. (Brennnessel im Bierteig, Chinesische Küche, Gschnetzeltes, Paprikaspießchen, Käsespätzle, Hawaiitoast, ...) Hmmm...!

Wie jedes Jahr, gab es auch heuer wieder einige Guides, die ganz besonders fleißig waren und viel abgelegt haben. Das **Versprechen** wurde verliehen an: **Margaretha** und **Flo**! Die 2. Klasse bekamen: **Anna Laf.** und **Sophie M.** Die **Sonne**, für die meisten Perlen und das hilfsbereiteste, freundlichste und fröhlichste Guide hat heuer **Irene** bekommen.

Wir gratulieren allen!!! **BRRRRRRRRRAVVOO!**

Leider mußten wir uns heuer von Daria verabschieden, was uns schwer gefallen ist, weil sie uns mit ihrer fröhlichen und frechen Art stets ermuntert hat. Wir wünschen ihr Glück und viele neue Freunde in Amerika !!!

Alles in allem hoffen wir, daß es ein gelungenes und schönes Lager für alle Beteiligten war. Uns Führerinnen hat es großen Spaß und Freude gemacht!

## Neuigkeiten

Leider ändert sich das Führerinnen-Team auch heuer wieder. Anja und Nina hören auf zu führen. So bleiben nur noch Heidi und Bipsi übrig.....

Aber wir bekommen tatkräftige Unterstützung von Babsy und Eleonore, die bis jetzt Wichtel geführt haben.

Der 1. Heimabend findet am Mo, 11.09.95 von 17.00 - 19.00 Uhr statt (auch für alle Gu vom letzten Jahr).

Der 2. Heimabend findet am Mo, 18.09.95 von 17.30 - 19.30 Uhr statt.

Die heurige Heimabendzeit ändert sich, da es letztes Jahr für einige Guides und Führerinnen schwierig war den frühen Treffpunkt einzuhalten. Wir bitten um Ihr/Euer Verständnis! DANKE!

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an uns:

Bipsi Hartmann 408 32 56

Heidi Wenzel 522 07 76

Wir freuen uns auf das kommende Gu-Jahr und hoffen viele Eltern kennen zu lernen.

Ein herzliches Gut Pfad

Heidi & Bipsi

## Termine

11. September	1. Heimabend 17.00 - 19.00 (auch für alle Gu vom letzten Jahr)
17. September	Gruppentag & Überstielung
7./8. Oktober	Herbstlager
22. Oktober	JOTA (Jamboree On The Air)
11./12. November	Komettenlager
16./17. Dezember	Adventlager



*Unsere Küchenmeisterinnen Ingrid & Vroni*



*Wie macht man mit nassem Holz Feuer?*

♪ SCHWANENSTADT, SCHWANENSTADT,  
 ♪ GUIDESLAGER IN SCHWANENSTADT,  
 ♪ IST SUPER,  
 ♪ IST SUPER,  
 ♪ GUIDESSOMMERLAGER IN  
 ♪ SCHWANENSTADT.!!:

ORTSERKUNDTUNG  
 Wapen  
 Goldene Kugel  
 Eiselhaar  
 TISCHLEIN  
 DECK  
 DICH  
 Bürgerräte  
 kl. Wanderung

MUTPROBE  
 HÄNSCHEN KLEIN...  
 Waldgeister  
 Tiennamen  
 Scheibtruhe

SPILSH...  
 Sengen  
 Dindemist  
 FRESH  
 HÄNDLER...  
 S...

BLUT HANSELGRETZ befreien  
 Hexenverbrennung  
 Wunderhexier  
 Vogel, Kati  
 Lisi &

GEISTERNACHT

WANDERUNG  
 Seilbahn  
 Grünberg  
 lange Rutsche  
 Frühschwimmbad  
 späte Nacht-ruhe  
 HANS IM GLÜCK  
 Schwimmen im Traunsee  
 Handkeramikfabrik  
 Naturlehrpfad  
 Schifffahrt

KREATIVTAG  
 HILFENDER ANERKENNUNG  
 TAPFERES SCHNEIDERLEIN  
 Timschmuck  
 Silbessbar  
 Timschmuck

ZU BESUCH...  
 Bernadette  
 IBI  
 MARIANNE  
 Peter Niklaus

NATURTAG  
 Brennessel im Bierfeld  
 SCHNEEWITTCHEN  
 Teechim  
 bestimmen  
 Naturlehrpfad  
 Bäume \*

KOCHWETTAMPF  
 Schneehühner  
 Plöcke  
 5. Rapunzel  
 3. Dornroschen  
 TISCHLEIN  
 DECK DICH  
 3. Rotkeppchen  
 Kalle  
 Vor...

GU-SOMMERLAGER IN SCHWANENSTADT/00 - "7 & 1 Nacht" - 1.07. - 9.07. '95

# SPÄHNER

## Neuhof 1995

Sommerlager, Sommerlager, Sommerlager, und schon wieder Sommerlager, immer dasselbe Programm, immer wieder diese furchtbaren (vielleicht doch verrückten) Führer? Doch es kam so, wie es keiner erwartet hatte: Da kam es zu Himalaja-Expeditionen, einer Geheimagenten-Verfolgungsjagd, Lagerplatzüberflutungen, schwimmenden Ruck- und Schlafsäcken...

Doch das wirklich besondere gleich vorweg: Zum ersten Mal gab es, wie uns mehrere Lagerteilnehmer versicherten nahezu jeden Lagertag einen Waldläufertag. Wie so etwas möglich war, blieb und bis jetzt vorenthalten.

Gleich zu Beginn der ersten Lagerwoche wurde unser Trupp geteilt: Zum einen in die bereits hoch erfahrene Expeditionscrew und zum anderen in eine andere, die vor ihrer Erstbegehung eines der wenigen Achttausender dieser Welt, noch ein Ausbildungsprogramm zu absolvieren hatten. In der Zwischenzeit hatten sich die Älteren bereits auf eine 24-Stunden-Wanderung begeben, wo sie unerwarteterweise nicht nur mit Naturgewalten zu kämpfen hatten. Zwei Buchstaben wurden ihnen fast zum Verhängnis: H.R. Nachdem das erfahrene Expeditionsteam beschlossen hatte, auf Grund der wirklich katastrophalen Wetterlage zum Basislager umzukehren, war keine Zeit um Trübsal zu blasen. Eine Brücke über den reißenden Strom Übelbach sollte überdacht, geplant, alle Risiken bedacht und letztendlich (bei denkbar ungünstigster Wetterlage) gebaut werden. So wurde der letzte Handgriff gerade noch rechtzeitig angelegt, um die so entstandene Brücke gemeinsam mit den Wölflingen, die uns an jenem Tag besuchten, gebührend einzuweihen. Nach einem gemeinsamen Geländespiel wurde kochten wir zusammen und schließlich mußten uns die Wölflinge auch wieder verlassen.

Weitere Programmpunkte der ersten Lagerwoche waren z.B. Schwimmengehen in Übelbach, ein Kochwettbewerb, bei dem es das köstlichste überbackene Gemüse gab und eine Messe mit Pater Nikolaus, dem wir recht herzlich für das Kommen danken wollen.

Und dann war es schließlich soweit: Die ersten

Eltern erschienen. Ein gemeinsames Lagerfeuer am Samstagabend und er darauf folgende Besuchssonntag waren der Abschluß der ersten Woche.

Gestärkt und frohen Mutes begann die zweite Lagerwoche mit einem Besuch in Schilda. Schwierigste, schier unlösbare Probleme waren zu lösen, Schldas Bürgermeister, ein sehr schwerer Charakter, bei Laune zu halten und anschließend alle Stände für den Schildakirtag fertigzustellen, all das war wirklich nicht leicht!

Zu einem Spektakel ganz besonderer Art kam es am Donnerstag, als Benco 007 Sneider, Geheimagent



Die Gewinner des Fußballturniers



**Gruppenphoto**

im Dienste ihrer Majestät, den Schwer(st)verbrecher Victor, in der Nähe des Lagerplatzes aufspürte und letztenendes auf unsere Hilfe angewiesen war. Dank unseren detektivischen Gespürs konnte der flüchtige Verbrecher gefaßt werden. Leider stellte sich später heraus, daß vermutlich der falsche Verbrecher inhaftiert worden war. Es blieben einige große Fragen offen: Wer ist Victor, wo hält er sich zur Zeit auf. Wer hat ihn zuletzt gesehen. Sachdienliche Hinweise bitte an Benco 007 Sneider. Eines jedenfalls konnte eindeutig festgestellt werden: **Victor ist böse!**

Es kam, wie es kommen mußte. Der Lagerabbau, für viele immer noch ein Alptraum, entwickelte sich diesmal auf Grund des plötzlich sehr heftig entretenden Regens ganz anders. Innerhalb weniger Minuten verwandelte sich der Lagerplatz in einen reißenden Wildbach, ja sogar der Hangar wurde geflutet. Doch dank des schnellen Eingreifens unserer Kanalbauarbeiter konnte das Wasser schnell abgeleitet werden. Der Regen verzog sich erst einmal, und so kam es doch und unabsehbar zum allersehnten **Waldläufertag**. Gittarren-Tubert und Geigen-Gottlieb ließen schließlich nicht nur unseren Atem stocken, sondern auch den der örtlichen Gendarmerie, die beinahe mit Hubschrauber- und Hundeeinsatz nach den beiden gesucht hätte.

Beim Abschlußlagerfeuer wurde viel gefeiert, andächtig gesungen, resümiert und viel gelacht. Es gab einiges zu verleihen und viele Sieger zu ehren. All diejenigen, die nicht mit waren muß ich auf unseren ersten **gemeinsamen** Heimabend am Dienstag, den

12. September um 17 Uhr 30 verirrten: Dort werden nicht nur atemberaubende Dias des letzten Jahres und natürlich auch des Sommerlagers zu sehen sein, sondern auch alle Sieger nochmals geehrt. Zwei Ereignisse sind jedoch besonders zu erwähnen: Das **silberne Lorbeerblatt**, die Auszeichnung für den vorbildlichsten Späher, erhielt diesmal **Georg Hufgard**. Das Fußballturnier gewann überraschender Weise die Patrouille Bison-Eisbär. Letztendlich will ich Euch auch den Sieger des diesjährigen Waldläufertages nicht vorenthalten: Die

Patrouille Hirsch-Mustang.

## Ein neues Jahr steht bevor...

So ist es nunmal. Einige von Euch müssen sich nun von uns trennen und werden am Gruppentag zu den Explorem überstellt. Andere wiederum werden von den Wölflingen zu uns kommen. Alle jetzigen, ehemaligen und zukünftigen Späher laden wir recht herzlich zu unserem ersten Heimabend ein!

**Muchi**

### Termine

12. September	gemeinsamer Heimabend, Diashow
17. September	Gruppentag

# CARAVELLES

## Sommerlager 95 am Zellhof

Nach einer kurzweiligen Bahnfahrt erreichten wir Seekirchen am Wallersee und wurden bei strahlendem Sonnenschein zum Zellhof/Mattsee gebracht. Unser Material wartete schon tragebereit auf uns und das bei beachtlicher Hitze. Diese Hitze machte uns dann auch beim Aufbau zu schaffen. Irgendwie ist es nach zweijähriger Zeltaufbaupause recht schwierig, Hangargestänge richtig zusammenzustecken und bei Zeltkombinationen den richtigen Zeltabstand für das Zwischendach auszurechnen, doch es kam wie es kommen mußte, wir siegten über all diese Schwierigkeiten und konnten auch schon in der ersten Nacht im Zelt schlafen.

Wirklich gewöhnen mußten wir uns allerdings an die unzähligen Gelsen, die direkt neben uns jeden Abend aus dem sumpfigen Seeufer entstiegen. Während des Tages war so manche Bremse unser Feind. Aber abgesehen von diesen Haustieren, war der Lagerplatz wunderschön und da machte schlussendlich auch das Wasserschleppen fast Spaß. Daß der Lagerplatz direkt am Grabensee gelegen war, brachte uns täglich Badezeit und das war wirklich schön. Das Programm war wirklich nicht anstrengend und das Essen wie immer auf Caravelles-Lager gut.

Zu den Höhepunkten dieses Lagers zählt bestimmt das Nachtgeländespiel, das mit einem fast traditionellen Steirischen Tiramisu abgeschlossen wurde.

**Merksätze zu dieser Nachtaction:**

Vergiß nie das Morsealphabet!

Blankounterschriften können zum Verhängnis werden.

Vertraue immer Deinen Führerinnen.

Aber auch die 24-Stunden Wanderung, die

selber zusammengestellt wurde und wo bei enormer Hitze beachtliche Leistungen vollbracht wurden. Die nachstehenden Bericht geben einen Einblick dazu:

### *Die 24-Stunden Wanderung von Vala und Kiki*

Unsere Route : Zellhof - Gebetsham - Tannberg - Kühberg - Schleedorf - Egelseen - Kappenberg - Mattsee - Zellhof

Um 13.00 Uhr war von Zellhof Aufbruch um zu zweit auf 24-Stunden Wanderung zu gehen. An diesem Tag war das wärmste bzw. heißeste Wetter seit unserer Ankunft. Wir gingen die schlecht beschrifteten Wege unserer selbst ausgewählten Route. Entlang am Mattsee durch die Hütten und Strandbäder. dann zweigten wir unabsichtlich zu einem anderen Dorf ab, als wir wollten. Deshalb gingen wir nicht eine riesige Runde sondern direkt auf den Tannberg. Auf einem steilen durch die Sonne beschienen Hang gingen wir quer übers Feld bis zum Gasthof Tannberg.

Dann gingen wir weiter um im „Dorf“ Kühberg einen Schlafplatz zu finden. Dieses Dorf bestand nur aus einem Bauernhof und einem kleinen Haus. Es sah ziemlich verlassen aus. Der nette Bauer ließ uns in seinem großen Heuboden übermachten. Das Heu war zwar zu Ballen aufgerollt, aber es lag noch genug Stroh für uns auf dem Bo-



*Mesli & Catherine*



**Maskenparade**

den. Es war sehr gemütlich! In der Früh wachten wir um 6.00 Uhr auf und gingen um 7.30 Uhr los. Eigentlich wollten wir einen gut markierten Wanderweg in Richtung Schleedorf gehen. Aber weil es ihn gar nicht gab, gingen wir wieder einmal quer übers Feld bis zur nächsten Straße.

Von Schleedorf aus gingen wir weiter bis zu den Egelseen. Allerdings mußten wir bei einigen Wegkreuzungen raten wie es weitergeht. Zuerste wollten wir in den Egelseen schwimmen gehen. weil es so heiß war, aber da diese nur Sumpfgebiet waren, ging das leider nicht. Dann gingen wir um den Buchberg herum. Als wir in Kappenberg Pause machen wollten, sprach uns ein Mann an und lud uns zu ihm auf etwas zu trinken ein. Wir gingen gern mit, da wir großen Durst hatten. Dann saßen wir mit dem Mann und seiner Tochter (14) auf der Terrasse vor ihrem Haus. Sie erklärten uns noch den Weg weiter nach Mattsee. Weil wir schon um 1.00 Uhr in Mattsee waren, machten wir auf einer Wiese unter einem großen Baum eine lange Mittagspause. während wir am Weg nach Zellhof waren, trafen wir Mesi und Catherine. Die Führerinnen freuten sich sehr, als sie uns wiedersahen.

Es ist so heiß! Ich kann nicht mehr!

**24-Stunden Wanderung von Cäcilia und Soni**

Es ist so heiß! Ich kann nicht mehr! Das waren die zwei Sätze, die wir so ziemlich am öftesten auf dieser 24-Stunden Wanderung gesagt haben. Denn wir sind bei 32° C im Schatten ca. 35 km mit schweren großen Rucksäcken gegangen. Am ersten Tag haben wir uns gleich nach 10 Mi-

nuten Gehzeit verirrt. insgesamt sind wir aber recht gut weitergekommen. Am Tag vor der Wanderung haben wir uns den Weg selbst ausgesucht, wir sind immer nur zu zweit gegangen, wir zwei haben uns aber am Abend mit Maria und Regina zum Übernachten getroffen.

Wir haben in der tollen Kinderspielhütte, die von Maria und Regina noch extra angepriesen wird, genächtigt.

Der schönste Teil der Wanderung war am ersten Tag, wie wir durch den Wald bei den Wasserfällen über Brücken und Stiegen

gingen. Es war viel angenehmer im Wald zu gehen, als in der Sonne. Wir sind auch noch schwimmen gegangen, bevor wir dann übernachtet haben. Die meisten Leute waren sehr nett. Eine Dame, die wir nach dem Weg gefragt habe, hat uns gleich gefragt, ob wir nicht hineinkommen und etwas trinken wollen. Auf jeden Fall war die Wanderung sehr schön und lustig.

Unser Übernachtungsplatz - Eine Lobeshymne von Maria und Regina

Hotel-Pension

Viel Spaß! Kinderspielhütte Gute Erholung!

Wenn Sie Abwechslung suchen und tierlieb sind, kommen sie zur Kinderspielhütte in Wallersee Zell. Dieses Haus ist genau richtig für Sie. Sie werden ihren Aufenthalt sicher nie vergessen.

Lage: rund 1 min vom nächsten Bahnhof => Oropax® mitnehmen

Einrichtung: zweistöckig - oberer Stock liegend, unterer nur gebückt betretbar zermottetes Sofa, solider Bretterboden (Achtung, Durchbruchgefahr) Bank + Tisch, Türe ohne Klinke und Schloß; Fenster: 5 x 7 cm groß

Sport: Klettern zum 2. Stock, Robben um den 2. Stock zu verlassen, und allerlei Verrenkungen um sich anzukleiden

Kindergerecht: Die Kinder des Besitzers haben die Hütte selbst eingerichtet - Bierflaschen und Sexfotos usw.

**Gemeinschaft:** aneinanderquetschen unbedingt erforderlich (Platzmangel) nur ab 4 Personen zugelassen

**Haustiere:** Sogar die liefern wir bis in den 2. Stock: Wespen + Nest, Spinnen (daumengroß), Geisen, Würmer, Ohrenschlüpfer, Motten, Raupen usw.

**Schreiben Sie uns und Sie erhalten weitere Informationen!**

Das 4. Team Mesi und Catherine waren auch sehr wanderfreudig mit der längsten Route hatten sie sich viel vorgenommen und diese auch geschafft. Die beiden haben den Schmuck, den sie zu Anfang mitgehabt haben am Schlafplatz leider „angebaut“ und sind daher mit Blumenkränzen geschmückt gewandert.

Nach diesem wunderschönen Sommerlager in Mattsee sind die Vorbereitungen für das Sommerlager 1996 bereits angelaufen.

## Schottland 1996

Lagerort: Blair Atholl

Lagerzeit voraussichtlich: 13.7. - 4.8.  
(inkl. Gastfreundschaft)

Lagerleiterin: Doris Wöhs-Kruschitz

Dieses Lager wird *gemeinsam* mit den *Explorern* stattfinden.

**Voraussetzung** für die Teilnahme an diesem Lager ist ein regelmäßiger Heimabendbesuch (¾ der Heimabende müssen besucht werden) und die Teilnahme am Vorbereitungs-lager.

Das heurige Pfadfinderjahr wird sicher von vielen lustigen Heimabenden, aber natürlich vor allem von Schottland geprägt sein und darauf freuen wir Führerinnen uns schon sehr.

Niemals allein Caravelle sein

Doris

# EXPLORER

## Anekdoten zum SOLA'95 Eiergraben an der Thaya

So manchem Explorer als auch Führer war das Thayatall bei Eiergraben vor dem 2. Juli'95 noch kein Begriff, jetzt wird wohl niemand mehr die Existenz dieses Lagerplatzes leugnen können. Begonnen hatte alles ganz harmlos mit der Inbesitznahme eines dank der Bauern frisch gemähten Wiesenstückes längs der Thaya.

Da es einigen schwerfiel ihre traute Wohnzimmeratmosphäre gegen einen Zeltpalast mit schnuckeligen Haustieren, genannt Ohrenschläfer und Vorgarten ohne Zwerge zutauschen, wurden kurzerhand High Tech- Spielzeug vom Feinsten angekarrt. Doch sowie das TV-Gerät keinen Empfang hatte und das Cassetdeck seinen Besitzer wechseln mußte, erlitt auch das restliche Equipment das Schicksal des „Nicht-Verwenden-Könnens“ weil der User lieber den anderen bei der Arbeit hilft“ oder? Allerdings wurde einer dieser Stadtcowboys (Name d. Red. bek.) mit einem telefonbuchgroßen Comic hin und wieder an einem stillen Örtchen gesichtet.

Nun zum Baugeschehen: Zur Verbesserung der allgemeinen Infrastruktur versuchten sich die Arbeitssamen an schicksalhaften Brücken-, Kraftwerks- und Hochofenbauten unter der Anleitung von angehenden Ingenieuren. Doch davon später. Unter dem Motto man soll nichts unversucht lassen, wurde der Bogenschuß trainiert, die Natur gekocht und der soziale Bänkebau im Ort unterstützt. Um mit der Natur & Umgebung auf Du&Du zu kommen fand eine experimental Expedition mit ungeahnten Hürden statt. Auch Tiere, Pflanzen und Pilze erfreuten sich großer Beliebtheit, sofern besonders erstens genannte nicht an einen Ortswechsel dachten. Bei diesem Quiz entpuppte sich ein wahrer Krannerjäger unter uns.

Um auch das flüssige Element näher kennenzulernen, wurde unter fachkundiger Anleitung einer extra eingeflogenen, viel begehrten Rudernixe zu einem Wochenend Trip geladen. Das erste Biwak mußte aufgrund uriger Naturgewalten flußabwärts verlegt werden, sehr zum Leidwesen der zu Fuß folgenden Nachhut.

So manch ein Hobbymatrose geriet in Seenot und wurde naß, anderen wurde dafür sehr heiß. Nächstens focht man

einen luftigen Wirtschaftskrieg, der den umliegenden Hunderten ihren Schönheitsschlaf raubte. Die feuchten Heimkehrer erwartete ein Riesen-Sonntagsbraten, der - und da wären wir beim Ing. Problem Nr. 1 - den Hoch(back)ofen zur Weißglut und zum Einsturz brachte.

Als alle für 24 Stunden auf freien Fuß gesetzt waren, erzitterte die Nachbarschaft, besonders die nahen Ausgrabungsstätten, geleitet von Dr. Dr. Klaus Huber. Er wußte anschließend von wie verrückt grabenden Pfadfindern zu berichten. Wie dem auch sei, es kehrten alle glücklich heim; zwei sogar im Laufschrift?!

Der Höhepunkt der letzten Tage lag im Wettstreit der Spitzenathleten, wobei der olympische Gedanke etwas mißinterpretiert wurde und eher „Dabei sein ist alles, aber bewegen tu i mi net“ lauten sollte.

Schlußendlich überstürzten sich die Ereignisse. Ein lang anhaltender Regenguß ließ die Thaya binnen Stunden um einen Meter ansteigen. Dabei traten Ing. Problem Nr. 1 & 2 zu Tage bzw. unter Wasser. Der Staudamm für das Kraftwerk gab den Wassermassen nach ebenso wie die Brücke naß abgetragen wurde. Dies hatte auch sein Gutes, denn der Abbau gestaltete sich daher um einiges angenehmer und ermöglichte die Erfindung des Wildbach-Surfens! Mit diesem sportlichen Ereignis endeten vierzehn Tage Fun & Action dort wo sie begonnen hatten; in der unvergesslichen Thaya.



*Schon wieder ein Gruppenphoto...*

## PROFILE

**Phillip Kranner**

**Krannerjäger - Kammerjäger**

Spezialist für Kleintier aller Art. Er fängt alles was sich bewegt, ist schnell und gnadenlos. Bei der Jagd ist er ein Einzelgänger, er ist auf keine Hilfe angewiesen.

Seine einzige Unterstützung ist die perfekte Tarnung, die durch den DIENSTANZUG '75 gegeben ist. Ein kalter und beinharder Jäger - im innersten aber ein gutmütiger Teddybär.

**Markus**

**die Wasserratte**

Ungeschlagener Profi im Brille reparieren, Brille verlieren, Brille nicht mehr suchen, Brille wiederfinden, Brille vergessen, Brille wiederhaben.

**Konstantin Stöger**

Er kickt fast so gut wie sein Idol aus der Nationalmannschaft und schaut ihm aufs Haar ähnlich. Sein Unterhaltungswert ist dem seines Vorbildes jedoch haushoch überlegen und eher mit dem des Berufskollegen Toni Polster vergleichbar.

Niemand weiß warum, aber Peter, pardon Konsti, mag tote Fische nicht besonders und bringt diese unangemeldet zurück.

**Raoul da Gfedate  
(der Gefederte)**

Sein Spitzname legt den Verdacht nahe, daß er (im Vergleich zu gleichaltrigen Jugendlichen in allen zivilisierten Regionen der Welt) längeres Haar trägt.

Dem Olympiade-Sieger '95 wird seine nahe Freundschaft zu Lukas Kü. immer öfter zum Verhängnis: die

Öffentlichkeit mißversteht und mißinterpretiert die enge Beziehung der beiden völlig. Tote Fische sind ihm egal. Mütze ist ihm wichtiger.

**Josef  
Mr. Valium**

Spezialist für tachinieren in jeder Lebenssituation. Ruhte sich stets für den gesamten Trupp aus und war sogar für Tomis seichten Joke zu verschlafen. Josef bevorzugt zerlegte Fische.

**Lukas der Sanfte**

ist der lebende Beweis dafür, daß es 1995 in Mitteleuropa noch Menschen gibt denen die Begriffe 'Sonnenschutz' oder 'Sonnenschutz' überhaupt nichts sagen.

Die Folgen waren rot. Seinen Spitznamen verdankt er dem Naheverhältnis zum Gfedatn. Man weiß bis heute nicht ob er toten Fisch mag oder nicht. Wir werden es nie erfahren, weil Lukas uns frühzeitig verließ.

**Oliver „Georgy“**

Froschkönig des Lagers. Dieser Mann steckte hinter der Aktion „Frosch“ die die Reaktion „Fisch“ provozierte. Unentdeckt lachte er sich ins Fäustchen, denn die Aktion „Fisch“ war von Mißverständnissen geprägt. Seinen Ruf als der „Sitzer“ verdankt er seiner Angewohnheit mit einschlägigen Comicheften für lange Zeit auf ruhige Orte mit Hochstandatmosphäre zu verschwinden.

**Lukas „Masupilami“**

ist freundlich ausgedrückt ein sehr aufgeweckter Kerl, in anderen Worten ein Sargnagel, eine Nervensäge, ein Psychodrücker, ein Depressionsauslöser....

**Carlo**

Ich heiße Carlo. Aber ich liebe Clemens.

**Clemens**

Ich heiße Clemens. Aber ich liebe Carlo.

**Franz KI-einstein**

Hauptbeauftragter unseres genialen Wasserrad - Dynamo - Strom Projektes schaffte es wieder nicht ! Zum zweiten Mal scheiterte der Physikus beim Versuch einem SoLa komplette fünfzehn Tage beizuwohnen. Nächstes Jahr - nächste Chance.

**mOsE**

**Termine**

14. September	1. Heimabend
16.-17. September	<b>Gruppentagslager</b>
21.-22. Oktober	Herbstlager
25.-26. November	Theaterabend
16.-17. Dezember	das traditionelle <b>Advent-lager</b>

Ich melde meinen Sohn ..... für das Gruppentagslager vom **16.-17.9.1995** an. Gleichzeitig hinterlege ich den Lagerbeitrag von **200.-**.

Ich selber nehme am Gruppentag teil  stimmt  stimmt nicht

Unterschrift ..... übernommen von .....

# RANGER & ROVER

Gleich nach unserer Ankunft aus Barcelona im August letzten Jahres dachten wir uns und sprachen es auch aus: „Wir wollen unsere Freunde wiedersehen!“ Nun, Österreich sah:

## Bigues '95

### *das 2. katalanisch-österreichische Sommerlager*

Gleich zu Beginn war dieses Lager etwas anders: Es gab zwei Treffpunkte: Das Empfangskomitee traf sich am Flughafen, und die große Masse fand sich dann am Wiener Westbahnhof ein, wo einerseits die Wiedersehensfreude groß war und andererseits die Katalanen neue Gesichter unter den Österreichern erblickten, die man in der nächsten Zeit kennenlernen würde.

Nach einer ziemlich ereignislosen Eisenbahnfahrt stiegen wir in Salzburg in den Bus nach Mattsee. Ziel war DER Zellhof, wo schon das Golden Jubilee Camp 1983 stattfand. Nachdem wir unsere Zelte schon am Anfang (oder am Ende; wie man es nimmt) sichteten, freuten wir uns auf den langen Weg, denn wir lagerten in hintersten Eck des Lagerplatz. Glücklicherweise hatten Flo, Gerhard,

Heinz und Markus (unser Voraustrupp) die wichtigsten Sachen (Zelte) bereits aufgestellt und liegetechnisch (!) ausgetestet, sodaß wir sofort einziehen konnten. Einige Wasserratten nützten diesen Zeitvorteil sofort, um noch vor 20:00 (täglich ab diesem Zeitpunkt bis 7:00 in der Früh aus Naturschutzgründen Badeverbot) in den Grabensee zu springen. Darum war auch einige andere Maßnahmen notwendig, die uns alle zu Pendlern werden ließen.

Am nächsten Tag war der Lageraufbau (Lagerort, Essplatzüberdachung, Mülltrennstation, Lagerfeuerstelle) rasch abgeschlossen und so stand einer Ortskundung Mattsees nicht mehr im Wege, wobei aufgrund des Fehlens von Sehenswürdigkeiten außer Stift und See Schlußpunkt eine Besichtigung der BERÜHMTE Konditorei Neuhofer auf dem Dorfplatz war. Danach stürmte Albert eine Telephonzelle... und bewies, daß ein Begriff in verschiedenen Sprachen gleich verstanden wird: „Mama!“ Zurückgekommen warfen wir uns wieder kurz in die Fluten.

Gleich darauf sammelten sich alle, um das am Zellhof angebotene Projekt zum Thema „Flüchtlinge“ zu beginnen. Dieses basierte auf dem Umstand, daß

eine bosnische Flüchtlingsfamilie auf dem Zellhof lebt, die bereit ist, über das Flüchtlingssein zu reden. Dieses Gespräch war das zentrale Ereignis, was sehr informativ war. Daneben bildeten sich Gruppen, die verschiedene Aspekte zu betrachten. So beschäftigte sich eine Gruppe mit der Entwicklung von Spielen, um Kindern das Flüchtlingssein näher zu bringen. Eine andere verlegte sich auf das Gebiet der nonverbalen Kommunikation, die selbst bei uns unerlässlich war, wenn Sprachbrücken (Englisch, Spanisch) fehlten. Ziel war es einen Medienkoffer zu produzieren, um anderen die Probleme eines Flüchtlings näher zu bringen.



*Cheeeese!*

Hierbei muß gesagt werden, daß die hier vorgestellten Aspekte nur einen Teil der behandelten darstellen.

Abseits dieses Medienkoffers drehten wir, in zwei Gruppen geteilt, Videos über: „Vergleich beider (katalanische und österreichische; Anm. d. Autors) Kulturen“. Zwar hatte Felix am Anfang gemeint, es solle nicht so ernst werden. Doch das sollte sich als schwerwiegender Fehler herausstellen, wenn man rückblickend betrachtet, welches Potential in den Gruppen steckte. Als wir uns die Machwerke ansahen, schmerzten schon unsere Bäuche vor lauter Lachen: Oriol sprang als Vroni in den Grabensee. Sergio spielte Heinz und Lluís Leo. Dabei schauten sie täuschend ähnlich aus und agierten dementsprechend. Stephan und Turru bestachen hingegen durch die Verkörperung eines Torero und des Mundl („Que pasa?“ - „Kumm, kumm! Wos is?“). Das sind aber nur die ABSOLUTEN Höhepunkte.

Sehr sportlich ging es auch zu, denn es wurde ein Fußballturnier auf dem Fußballplatz des Zellhofs abgehalten, zu dem sich vier Mannschaften gemeldet und im Play-off-System gegeneinander antraten. Das Team

Bipsi

Stephan Sergio Oriol

Didi

gewann alle ihrer Spiele und war somit Sieger dieses Turniers. Wir lagerten zwischen zwei Seen und der dritte liegt 5-10 Gehminuten entfernt - Was lag da näher als segeln zu gehen! Wir mieteten uns 11 Boote und kreuzten damit sage und schreibe 2-3 Stunden (je nach Boot) auf dem Mattsee herum. Spaß inbegriffen: Wasserbomben, Entermanöver einzelner Personen, (unabsichtliches) Über-Bord-Werfen,.... Glückliche und zufriedene kehrten wir zurück.

Ein Tagesausflug führte uns nach Salzburg. Vor der Stadterkundung nahmen wir an einer Führung durch Stiegl's BRAUWELT teil. Nach dieser nicht wirklich spannenden Ausstellung durften wir das Stiegl-Bier verkosten, wobei uns auch Sorten angeboten wurde, die im Handel nicht erhältlich sind. Außerdem nennt ab dem Besuch der Brauerei jeder ein Stiegl-Glas sein eigen. Um einmal überhaupt eine Übersicht zu bekommen, marschierten wir auf die Feste Hohensalzburg und genossen den Ausblick und dann die Mittagspause. Danach war Sightseeing angesagt. So schlenderten wir durch die Gassen, fielen beim Tomaselli ein, begegneten dauernd dem ORF (Am nächsten Tag war Festspieleröffnung) und trafen uns wieder, um beim Sternbräu gemeinsam zu speisen. Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß das vermeintliche Stadtfest am Residenzplatz doch nicht stattfand. Nächstes Ziel war der Mirabellgarten, wo wir uns niederließen. Eine Vernissage, die in der Nähe stattfand, setzte unsere lange Tradition der GummiBÄren (siehe Planai '93) fort, wobei unserer Wissenshorizont auf diesem Gebiet sehr

erweitert wurde: Wußten Sie schon, woran GummiBÄRchen glauben? Oder warum GummiBÄRchen nicht gefoltert werden können? Oder, oder, oder.... Ein erlesener Kreis unserer Gruppe kann Ihnen, werter Leser, sicher Antworten auf jene und auch andere Fragen bieten. Nach dieser geradezu einschneidenden Erfahrungen tauchten wir ins Nachtleben Salzburgs unter. Danach, um .. Uhr (Zahlenwert bitte einsetzen) brachte uns ein Bus zum Lagerplatz.

Als wir schon lange wach waren, konnten wir unsere beiden GruFüs begrüßen, die schließlich zwei Nächte bei uns am Zellhof blieben. Sehr lange bekamen sie aber sie uns nicht zu Gesicht, denn am Abend brachen wir zu einer Nachtwanderung auf, wo wir durch Wälder und Wiesen zu einem Waldstück an einem See kamen, wo wir biwakierten. Am nächsten Morgen brachen wir in Richtung Mattsee auf, wobei wir einer Spur von Roland und Dzidzi folgten. Nach einer kurzen Badepause mußten wir an den Lagerplatz zurückkehren, denn wir mußten bald unsere Zelte wegen einer Gewitterfront abbrechen. Wegen anhaltender Schwüle mußte jedoch eine weitere Abkühlungspause am Zellhof selber eingelegt werden. Dort ging es dann rund zu: Auf Serien-Bombardments einer Gruppe auf besonders ausgesuchte Ziele und das unfreiwillige Ins-Wasser-Befördern (speziell Mesi, die als Unterarmalung wie am Spieß schrie) wurde besonderen Wert gelegt. Auch die Kunstspringer aus Wien/Bigues traten wieder auf. Dann brachen wir die Zelte und den Hangar ab und freuten uns aufs Abendessen. Dann brach ein Gewitter mit Sturm („Wir werdet es nicht glauben, aber wir haben Sturmwarnung!“; Wir kämpften zu diesem Zeitpunkt schon mit dem Abbauen der Eßplatzplanen) los, und wir aßen in der Tenne.

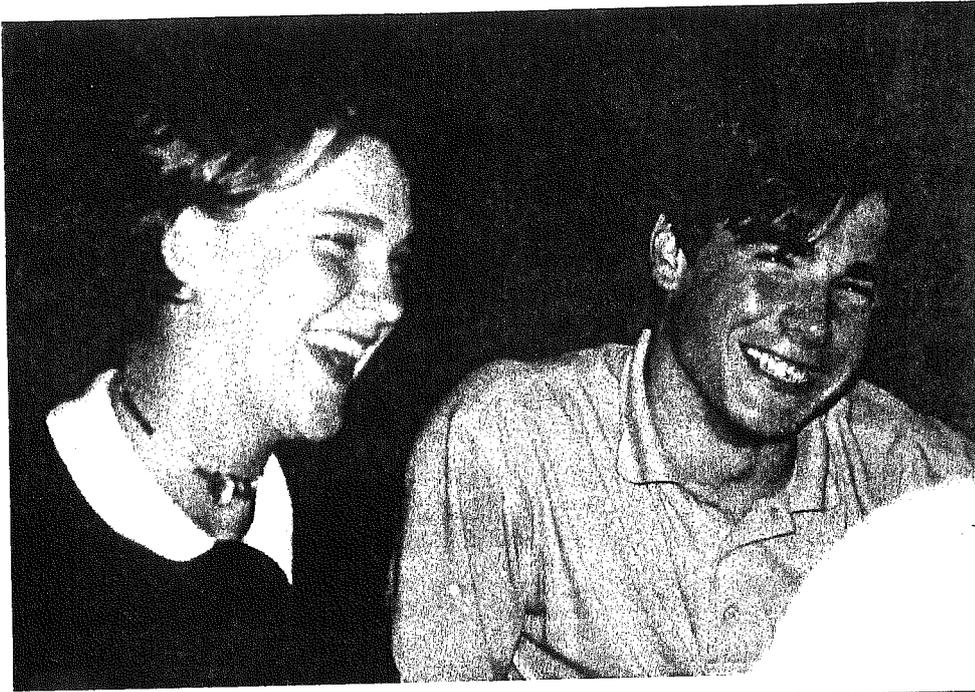
Beim Abschlußfest bestätigte sich der Trend: Es gibt eine neue Nummer 1 in der katalanisch-österreichischen Hitparade!!! Es ist der weltberühmte „Banana-Song“. Der genaue Text kann bei Stephan erfragt werden. Nachdem bereits der Großteil des Lagerplatzes abgebaut war, beseitigten wir am nächsten Tag auch die letzten Spuren unserer Anwesenheit und verließen den Zellhof in Richtung Obertraun.

DidifiX

## Der Berg ruft

(Auszug aus dem Logbuch der austro-catalanischen Expedition zu den unendlichen Höhen des Dachsteingebirges):

Es war der Morgen nach dem Sturm, und trotz einer belebten Nacht rafften sich beim ersten Sonnenschein alle des circa 30-köpfigen Expeditionsteams auf, um endgültig die Zelte des Basislagers abzubauen. Nur Franz-Stephan, 20, und Barbara, 18, hielten noch in



Ja, ja...

ihren Schlafsäcken verharrend, ihre mittlerweile berühmte Morgenmeditation ab, in dem sie durch ständiges wiederholen des Satzes „Ja, ja, wir stehen gleich auf!“, einen mystischen Schleier um ihren Schlafplatz legten. Auf der Anreise zum Fuße des ersehnten Gipfels versorgten die beiden catalanischen Gastronome Jordi & Sergi die Mannschaft mit biguestischen Würsten, denen besondere Heilkräfte im Darmtrakt nachgesagt werden. Am Morgen, nach einer durchgegelten Nacht war es nun allen klar.

Jetzt gab es kein Zurück mehr. Beim Verlassen des letzten bewohnten Ortes dröhnten fröhliche Lieder aus den Kehlen der Bergsteiger, unter der musikalischen Leitung von Jakob, einem brillianten Bergpsychologen, der stets weiß, wie man die Angst vor den Härten der eisigen Höhen aus den Köpfen, der manchmal verunsicherten Alpinisten treibt. Um die Kräfte für die wahre Essenz der Berge, nämlich den Gipfel aufzusparen, verfrachtete die Gruppe ihre dynamischen Körper in die Seilbahn und legte auf halber Höhe einen Zwischenstopp ein, um in die unendlichen Tiefen der mit jahrhunderte alten Eis gefüllten Dachsteinhöhle vorzudringen. Ein mächtiges Schweigen lag im Raum, als sich der größte bekannte Eisdübel in statischem Licht aus der Dunkelheit erhob. Erst nach einigen Augenblicken überwältigender Faszination wagte einer der Gipfelstürmer seine bis ins tiefste Innere verspürte Ehrfurcht vor der grenzenlosen Kraft der Natur in lyrische Worte zu fassen. Es war Serge der redegewandte Hobbypoet, der durch ein schlichtes, einfaches „WOW!“ dem Erlebten den richtigen Rahmen verlieh.

Noch überwältigt von der Vielfalt der Natur taumelte das Team zu einer weiteren Fahrt mit dem technischen Wunder Seilbahn. Erneut war es Zeit ein Stück catalanischer Wurst - von J&S in mundgerechte Form gebracht - in den tiefen des Magens zu versenken. Nun ging es an den Aufstieg und zum ersten Mal durften die Bergfüchse ihre hart antrainierte Kondition unter Beweis stellen. Je höher sie aufstiegen und je näher sie ihrem nächtlichen Zwischenlager, das stets von einer Wolfsmeute bewacht wird, kamen umso augenscheinlicher stieg das Wohlbefinden eines

der Expeditionsteilnehmer. Die Wissenschaftler nennen ihn liebevoll Benci und er ist eine Leihgabe des biologischen Forschungszentrums für Früh- und Urgeschichte, das nach langjähriger Forschungsarbeit festgestellt hatte, daß es sich bei diesem Exemplar des Homo-Bencicus um einen äußerst gutmütigen, direkten Nachkommen des Homo-Metallus (dem ersten Heavy-Metal-Gitaristen im Dachsteinmassiv - ca. 100.000 v.Chr.) handelt.

Auf der Hütte angelangt, kam es durch ein Mißverständnis unseres Expeditionsarztes Roland zu einem Engpaß in der Versorgung des Teams mit energetischen Getränken. Nach einer fachlichen Diskussion war es dem Team doch möglich Energie in Form eines erfrischenden Hopfensaftes, für den darauffolgenden, bestimmt sehr anstrengenden Tag zu tanken.

Am darauffolgenden Tag brach das, durch prägende Erlebnisse zusammengeschweißte Team frühmorgens auf, um den lag ersehnten Gipfelsturm in beinharder Manier durchzuführen. Nach einer felsigen Wegstrecke, die durch das rohe Gestein und das ewige Eis führte, das schon jahrtausenden auf diesen Moment der Erstbesteigung durch eine durch Freundschaft verbundene Gruppe, bestehend aus hitzebeständigen Catalanen und kühl gelagerten Österreichern gewartet hatte, offenbarte sich den Tollkühnen unmittelbar nach einer Wegbiegung der Thron der Unbezwingbaren. Der **hohe Gladstein**. Andachtsvolles Schweigen ergriff die Gruppe beim Ausblick dieses schier unbezwingbaren Gipfels, der

sich weit über der Wolkendecke, denn Himmel entgegenstrebend, mächtig aus gewaltigen Steinmassen erhob. Kalter Schauer lief allen über den Rücken, als sie begriffen, daß dieser Berg, durch dessen tiefe Steinschluchten, der Wind, einen dröhnenden Orkan gleichend, pfiff, ihnen nur eines sagen wollte: „Der, der es wagt einen Fuß auf mich zu setzen, soll wissen, daß ich ein verdammt harter Gegner bin.“

Langsam faßten alle wieder Mut, und machten sich, die Herausforderung annehmend auf den Weg zur letzten Rast vor dem Gipfelsturm. Doch bei dieser Rast zeigte sich wie mächtig der Berg war, denn nur mehr eine kleine Gruppe furchtloser Alpinkatzen war bereit diesen letzten Schritt zu tun. In wilder Hast erklimmen sie den Gipfel und gaben dem Glatstein keine Chance zu einem verheerenden Rückschlag. Das Gipfelkreuz umarmend, der Macht der Berge trotzend reichten sie sich die Hände und ihre Brüste füllten sich mit Stolz. Nur kurz verweilten sie in den Sphären der dünnen Luft und rasten den Berg wieder hinunter, und dort den Zurückgebliebenen von ihren eindrucksvollen, kaum mit Worten zu beschreibenden Erlebnissen zu erzählen.

Mit dem Bewußtsein ihre Mission erfüllt zu haben und außerdem kein Bummerl bekommen zu haben, begaben sie sich per Seilbahn und Bus zu einem nahegelegenen Ort, um dort ihre Meisterleistung gehörig zu feiern.

Auch wenn die Jahre vergehen, eines werden sie sich alle, ihr Leben lang merken: „Der Berg verlangt mehr, als in die Trinkflasche hineinpaßt!“

## Wien, oh du mein Wien

Kalter Schweiß stand auf der Stirn von Kommissar Heinz Barba-Lippus. Mit feuchten Händen spielte er nervös mit dem Autoschlüssel. Gedanken, wie ein möglicher Schiffsuntergang schossen durch seinen Kopf, als endlich mit einer halbstündigen Verspätung die Umrisse des weißen Luxuskreuzers am Horizont sichtbar wurden. Erleichtert atmete er auf und versicherte sich noch einmal davon, daß sich nur wahre Fans mit gültigen V.I.P.-Pässen auf dem Hafengelände aufhielten. Die ganze Welt hätte in diesem Augenblick gespannt auf die Reichsbrücke geblickt, wenn es dem Team für Sicherheit und reibungslosen Ablauf unter Führung von Kommissar Heinz nicht gelungen wäre, die Ankunft der großen Stars absolut geheim zu halten. Schon einige erfahrene Sicherheitsbeamten, mit unauffällig klingenden Decknamen, wie Vroni, Rolli, Leo und Floh hatten sich in den vergangenen Tagen unter die Gruppe gemischt, um stets in komplizierten Situationen mit Rat und Tat hilfreich zur Seite zu stehen. Endlich legte das Schiff an und mit bedächtigen Schritten betrat das große Staraufgebot Wiener Boden. Unter ihnen waren

klingende Namen, wie Didi Newton, dem weltberühmten \*VOGUE-Photographen, zusammen mit den drei Top Models, deren Namen auf der Zunge zergehen: Lila Evangelista, Amina Campell und Mäsi Schiffer. Auch die Paradeathletin und Anziehungspunkt jeder Olympischer Spiele Eleonore Sanchez war gekommen. Selbst der bekannte Vagabund Herr Uriol Karl und der wortkarge Hollywoodstar Turru Eastwood in Begleitung seiner Filmkollegin Meri Streep waren erschienen. Nicht zu vergessen den Höhlenforscher Beneguz Messner, dem brillianten King-Kong-Darsteller Serge Stallone, das österreichische Ballwunder Franz-Stephan Stöger und der weltberühmte Chasonier Chaque-ob Brell. Außerdem muß man noch den Computer-Hacker Daniel Gates, den Schwarm aller Frauen Oscar Depp, das Komödiantenteam Bipsi Farkas und Babsi Waldbrunn, den perfekt Englisch sprechenden Ducados-Präsidenten Albert Mauhardt und den steinreichen Hühnerfarmer Kentucky-Fried Pressac nennen. Zu diesem legendären Wien-Besuch hatten sich auch das international bekannte Serienpaar Louis und Maria Bundy, der catalanische Nationalheld und Volkstänzer Sergi Quijote von la Mancha, die Film-Diva Dgidzi Stone gemeinsam mit ihrem Bruder, dem Terminator-Helden Thomas Schwarzenegger und der milliardenschwere Waldbesitzer Gertschi Rockefeller. Zuletzt muß man noch den famosen Gitarristen Stefan Hendrix, den catalanischen Wurst- und Fleischkönig Jordi Cachore, den Starpsychologen Abel Freud, die Schmuckdesignerin Doris Tiffany und den einzig wahren Poeten des 20. Jahrhunderts Felix Hemmingway.

Nach einem „typical austrian“ Gulasch mit Bier im Hauptquartier des Managements bezogen die Gäste die diversen Penthäuser in der Stadt. Tags darauf bildeten sich die Stars in der Musikinstrumentenschau in der Hofburg und nach einem ereignisreichen Fußballnachmittag am Fuße des Donauturms stieg ein ausgelassenes Fest in einem Grindiger Nobelheurigen. Über ihnen thronte der Himmel mit seinen Millionen von Sternen, unter ihnen leuchtete die Stadt und ihre tausenden Laternen, Gut und Geld hatten sie überall auf der Welt und der traubene Saft nahm viele die Kraft noch gerade zu stehen, nichts doppelt zu sehen.

Wahrscheinlich waren es ihre müden Gesichter, die es möglich machten am nächsten Tag unerkannt den Stephansdom zu besteigen und danach durch die Innenstadt zu schlendern. Einem Wiener Gourmettempel erwiesen sie die Ehre das Mittagssmahl einzunehmen. Hemach verhalfen sie den Wiener Geschäften, durch einen ausgiebigen Einkaufsbummel zu einer Hochkonjunktur.

In der Nacht bevölkerten sie die In-Disco A2 in der

---

## RaRo-Aktuell

---

es durch einen Übereifrigen PR-Manager zu einer leichten Verzögerung kam. Tatsache war, daß eine der Berühmtheiten, nämlich Franz-Stephan Stöger vom Publikum erkannt wurde und erst nach dem sich die allgemeine Euphorie gelegt hatte zusammen mit seinem Bodyguard Rolli Costner das Tanzparkett betreten durfte, um nicht den zuvor aufgetretenen Musikneulingen „Nightcrawlers“ die Show zu stehlen. In einer Innenstadt-Bar ließen die hartgesottenen Barfliegen die nacht gemächlich ausklingen.

Der letzte Tag dieses legendären Treffens, von dem bestimmt noch lange geredet werden wird, war eingetroffen. Besichtigt wurden bauliche Ergüsse eines Wiener Malers und Anstreichers, der schon hundert Mal Wasser predigte und stets noch Wein trank. Nach einer Vielzahl von großen und kleinen Braunen, bei denen die wahre Wiener Gemütlichkeit besonders stark zu spüren war, machte sich die große Gruppe der lebenden Legenden auf, um in dem bekannten Wiener Palais „Kuderna“ ein berauschendes Grillfest steigen zu lassen.

Man betrachtete die einmaligen und unverkäuflichen Filmaufnahmen aus vergangenen Tagen und so mancher der Koryphäen erinnerte sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge an die gemeinsam verbrachte Zeit und die geschlossenen Freundschaften.

Im Anschluß wird zu heißen Rhythmen getanzt und jeder vergaß daß am nächsten Tag der Tag des großen Abschiedes sein würde.

Alle hatten sich am Flughafen eingefunden. Schweren Herzens umarmten sich die catalanischen und die österreichischen Arme und ihre Körper. Doch viele wußten, daß dieser Abschied nicht für die Ewigkeit war, und ein Wiedersehen zu diesen Freundschaften gehörte, wie der Schlagobers zur Sachertorte. So manche Träne kulterte die sonnengebräunten Wangen hinunter und die Trauer über dieses viel zu frühe Lebewohl stand vielen ins Gesicht geschrieben. Doch dann kam, was kommen mußte. Die catalanischen Gaststars durchschritten die Zollsperrre und ihre Gesichter verschwanden langsam in der zollfreien Zone. Das Bewußtsein einander wiederzusehen gab allen die Kraft sich aus ihrer Schwermut zu heben und den Heimweg anzutreten.

Ein berühmter Philosoph sagte einmal: „Ich weiß, daß ich weiß, daß viele der Mitteleuropäer ihre Freunde aus dem Süden wiedersehen werden, denn Freundschaft kennt keine Grenzen.“

***Und so soll es auch sein!***

**Felix**

Leider müssen wir uns zum Herbstbeginn von einigen lange Zeit aktiven Rangern und Rovern trennen.

Besonders erfreulich ist jedoch, daß fast alle als Führer und Assistenten in anderen Stufen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben werden.

Gemeinsam mit jenen, die bereits im Verlauf des vergangenen Jahres ihre Ranger- oder Roverzeit beendet haben, scheidet somit ein Großteil derer aus, die das Programm der letzten Jahre gestaltet und mitgetragen haben. Es wird somit eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Zeit sein, ein besonderes Augenmerk auf die Erhaltung und Weiterführung der Traditionen der Rotte zu legen, um in dieser Form das Engagement der vielen, die in dieser Gemeinschaft über Pfadfindergenerationen aktiv waren, zu würdigen.

Die Rotte ist nun um die Hälfte geschrumpft, jeder einzelne aber umso mehr Gelegenheit haben, seine Wünsche und sein Können im obigen Sinne in die gemeinsame Arbeit einzubringen, da wir mit etwa 25 Rangern und Rovern wieder eine überschaubarere Gruppe sind. Dies ist vor allem wichtig, da sowohl die voraussichtliche Teilnahme am Moot '96 im nächsten Sommer in Schweden (ein Welt-Treffen der Ranger und Rover ähnlich dem Jamboree) als auch der Paulustag der Wiener RaRo (ein Wettkampf, bei dem die beste Rotte eine goldene Axt erringt) heuer intensiver Vorbereitungen bedarf.

Obwohl in dieser Nummer des Scot Scouting zwar nur die nächsten Termine angeführt werden, wird für alle, die gerne längerfristig planen, oder auch planen müssen, im Heim ein RaRo-Jahreskalender zur Verfügung stehen.

### Die Rottenführung

#### Termine für Ranger und Rover

15. September	erster Heimabend
16./17. September	Gruppentagslager in Themberg
8. Oktober	Weinlese in Pillichsdorf

Postgebühr bar bezahlt

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1010



Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Wv. Pfadfinder und Pfadfinderinnen  
Gruppe 16 "Schotten"  
1010 Wien, Freyung 6/9/13  
Tel.: 535 92 01

## TERMINÜBERSICHT

Sa. 16./So. 17. September	Explorer, Ranger & Rover	Gruppentagslager
So. 17. September	alle	Gruppentag in Thernberg
So. 8. Oktober	Ranger & Rover	Weinlese
Mi. 18. Oktober	Junggilde	Junggildenrat-Wahl
Sa. 25./So. 26. November	Bubengruppe	Theaterabende
Sa. 16./So. 17. Dezember	alle	Adventlager

### Scot Scouting

Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppen 16M & 16B

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER und HERSTELLER: Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen,  
1160 Wien, Hasnerstraße 41

REDAKTION: Gruppen 16M & 16B, 1010 Wien, Freyung 6/9/13